

Neue oder wenig bekannte palaeartische Macrolepidopteren.

Von

A. Bang-Haas.

Pararge maera v. *crimaea* n. var.

Aus der Krim erhielt ich eine grössere Anzahl Stücke, die so wesentlich von den vielen mir bekannten Variationen dieser Art abweichen, dass ich glaube, danach eine neue var. aufstellen zu können.

Die Färbung der Oberseite ist ebenso dunkel, wie die der *P. hiera* F., die zwei bis drei braunroten Aussenrandflecke treten schwach hervor und breiten sich weit weniger aus als z. B. bei *P. v. orientalis* Stgr., bei welcher die rötliche Färbung sich über einen grossen Teil des Flügels ausdehnt, mitunter verschwinden die Aussenrandflecke sogar fast ganz. Die Umrandung der Htlgl. ist braunrot, während Stücke aus Mittel-Europa mehr gelblich eingefasst sind. Die Unterseite ist nicht ganz so dunkel wie bei *P. hiera*, hingegen wesentlich dunkler als bei *P. v. orientalis*. Anfänglich glaubte ich (veranlasst durch die dunkle Farbe, sowie Kleinheit der Stücke) eine *P. hiera*-Form vor mir zu haben, aber auch die Flügelform weicht doch wesentlich von dieser mehr nordischen Art ab.

Spannweite ♂ 35—39 mm, ♀ 38—42 mm.

Lycæna lycormas Btl. v. *lederi* n. var.

Aus dem Sajangebiete (Munku) erhielt ich eine Anzahl männlicher Stücke, die ziemlich abweichend von den im Amurgebiete vorkommenden Formen sind, und die einen eigenen Namen verdienen.

Sie unterscheiden sich hauptsächlich dadurch, dass die schwarze Randbinde viel schmaler ist als bei den

typischen Amur-Stücken, und auf den Htflgl. eigentlich nur als schwache, schwarze Saumränder bezeichnet werden können; auf den Vdflgl. erweitert sich die schwarze Randbinde selbst an der Spitze nur wenig.

Das Blau der Flügel kommt mehr zur Geltung, da die schwärzliche Bestäubung viel schwächer ist. Die Oberseite macht mehr den Eindruck einer *L. cyllarus* Rott., aber die Stellung der Augen auf der Unterseite stimmt vollständig mit *L. lycormas* überein. Die Stücke sind durchschnittlich kleiner als die *L. lycormas* und messen 28—31 mm, während erstere oft 35 mm Spannweite bei grossen kräftigen Exemplaren aufweisen. Die in Stgr. und Rebel Catalog 1901 angeführte Localität Sajan (1 Stück in Coll. Staudinger) wäre hierfür gültig, wogegen die Kentei-Stücke mehr der Amur-Form angehören.

Beralade pura Rothsch. und Warr. Novit. Zoolog. XII p. 23 1905, Taf. IV., Fig. 13.

Von dieser aus dem Sudan beschriebenen, neuen Art erhielt ich ein vollkommen reines ♂ aus Tunis (Gafsa), das ganz mit der Beschreibung übereinstimmt. Die weisse Farbe der Flügel erscheint reiner weiss als die Abbildung. Mein Stück misst 39 mm.

Die Gattung würde hinter der *Lasiocampiden*-Gattung *Chilena* Wlk. (Stgr. und Rebel Cat. 1901 p. 122) einzuschalten sein.

Cilix glaucata v. *asiatica* n. var.

Eine Reihe Stücke aus verschiedenen asiatischen Gegenden machen einen wesentlich abweichenden Eindruck von mitteleuropäischen Exemplaren, da die Vdflgl. bis auf einen kleinen, dreieckigen, braunen Fleck im Mittelfelde am Innenraude fast einfarbig rein weiss sind. Selten sind einige schwärzliche Flecke vor dem Aussenrande, und ein ganz geringer dunkler Schatten in der Mitte des Flügels sichtbar.

Klein-Asien: Syrien, Mardin, Amasia.

Arsilonche albovenosa Goeze ab. *tristis* n. var.

Aus Süd-Russland (Gouv. Saratow) erhielt ich eine Anzahl Stücke der *Aberr. centripuncta* H. S., die zwei so verschiedene, nicht ineinander übergehende Färbungen

aufweisen, dass ich es für berechtigt halte, beide Formen zu trennen. Die *A. ab. centripuncta* behält im Allgemeinen die weissliche Farbe der *A. albovenosa*, ist meistens aber regelmässiger, schwärzer bestäubt und vielleicht ein klein wenig grösser als diese.

Dagegen ist *ab. tristis* viel dunkler gefärbt und hat die graubräunliche Farbe der *Simyra nervosa* F., wenn auch weit mehr einfarbig. Von der *A. ab. murina* Auriv. aus Schweden und Finnland weicht die *ab. tristis* vollständig dadurch ab, dass die Rippen nicht weiss sind.

Sowohl Männer wie Weiber wurden eingesandt.

Mamestra pulverata n. sp. Taf. III. Fig. 8 ♀.

Diese neue Art hat in der Färbung Ähnlichkeit mit *M. sabulorum* Alph., jedoch ist die grauweisse, gelblich gemischte Farbe der Vdflgl., die überall schwarz gesprenkelt sind, etwas heller.

Die Querstreifen treten sehr schwach hervor. Der kleine Ringmakel ist weiss, ebensoder Nierenmakel, letzterer tritt schwach hervor und ist mit einem Paar unregelmässigen, schwärzlichen Linien ausgefüllt. Der Zapfenmakel scharf und schwarz umrandet. Der Vorderrand weist einige helle, schwarzangesetzte Pünktchen auf, die indessen auf der Unterseite gar nicht sichtbar sind. Die unregelmässige Wellenlinie (aus weisslichen Fleckchen bestehend) zeigt kaum einen Ansatz zum W-Zeichen. Die Saumlinie mit kleinen, schwarzen Mündchen. Fransen weisslich, nicht gescheckt, wie es bei *M. sabulosa* der Fall ist. Die Htflgl. wenig heller als die Vdflgl., mit grauschwarzem, schmalen geraden Saumbande vom After- bis Vorderwinkel; vor dieser wird die Rundung wieder heller. Der Mittelpunkt schwärzlich, schmal und länglich. Die schwärzliche Saumlinie kaum unterbrochen. Die Unterseite aller Flügel einfarbig-grau, schwarz-gesprenkelt, die Vdflgl. mit scharfer, länglicher Nierenmakelzeichnung; alle Flügel unten mit schwacher dunklerer Querlinie kurz vor dem Saume. Leib, Thorax, Kopf und Beine von der Färbung der Vdflgl. Das Endglied der Palpen schwach hervortretend. Die grossen Augen schwach behaart.

Spannweite 39 mm.

Tunis (Gafsa) nur ein ♀, ganz rein erhalten.

***Bombycia viminalis* v. *asiatica* n. var.**

Aus dem Sajangebiete (Tunka) erhielt ich eine Anzahl Stücke, die ganz wesentlich von den bekannten Formen abweichen und wenigstens ebensowohl einen besonderen Namen verdienen wie die v. *obscura* Stgr. aus England, und die spätere von Sparre-Schneider beschriebene v. *arctica* aus dem Polar-Norwegen. Die v. *asiatica* zeichnet sich durch ganz regelmässige blaugraue Farbe über den ganzen Vdflgl. aus, und macht nicht den bunten Eindruck der v. *arctica*. Im Vergleiche zu deutschen Stücken hat auch nicht eines meiner v. *asiatica* die hellere Farbe der äusseren Flügelhälfte, wie dies so häufig bei den mitteleuropäischen Stücken vorkommt. Die Zeichnungen sind sonst übereinstimmend. Die schwarzgrauen Htflgl. sind auch an der Basis ein wenig heller. Die Grösse wie die der mitteldeutschen Stücke.

***Episema murina* n. sp. Taf. III., Fig. 12 ♀.**

Leider liegt mir nur ein ganz reines Weibchen dieser neuen Art vor von Aulie-Ata (Syr-Darja Gebiet). Vdflgl. einfarbig grau, spärlich mit schwarzen Schuppen gesprenkelt, am stärksten sind diese im Basalfelde vertreten. Ein innerer Querstreifen ist nur durch drei schwarze, kleine Flecke angedeutet (zwei davon in der Mitte des Flügels, der dritte am Vorderrande). Die äussere Querbinde ist ebenfalls angedeutet, aber ausserordentlich schwach, und der Nierenmakel ist nur durch eine kleine, feine, schwarze Querlinie gekennzeichnet; die Saumlinie zeigt kleine Pünktchen zwischen den Rippen. Die Fransen sind etwas heller als die Farbe der Vdflgl. Die Htflgl. an der Basis rein weiss, die äussere Hälfte ziemlich scharf abgegrenzt und schwärzlich bestäubt. Hinterleib weiss, Thorax von der Farbe des Vdflgls., Schulterdecken, Kopf und Palpen etwas weissgrauer. Die Unterseite ist weiss, sowohl am Vdflgl. wie am Htflgl., am Vorderrande schwärzlich gesprenkelt; nur der Vdflgl. zeigt am Vorderrande einen sehr schwachen Ansatz zu einem äusseren Querstreifen.

Das ♀ hat am meisten Ähnlichkeit mit *E. korsakovi* Chr. ♀, hat aber bedeutend schmalere Flügel, ist viel kleiner und hat eine ganz andere Färbung.

Spannweite 32 mm.

Polia altaica B-H. Iris 1906 pag. 135.

Bei der Beschreibung erwähnte ich, dass ich später die Abbildung nachliefern würde. Ich habe inzwischen erfahren, dass Hampson diese Art bereits in dem 1905 erschienenen V. Bande der Cat. Lep. Phalaenae pag. 58, nach Stücken, die er von mir erhielt, beschrieb, und sie in die Gattung *Lasionycta* Auriv. untergebracht und Taf. LXXIX Fig. 30 abgebildet hat, weshalb eine wiederholte Abbildung überflüssig bleibt.

Diese neue, neben *Polia* zu stellende Gattung umfasst von palaearetischen Arten jetzt ausserdem:

[*Mamestra*] *bryoptera* Püng. Kuku-Noor.

[*Dianthoecia*] *lurida* Alph. do.

Lasionycta skraelingia H-S. Lappland.

[*Mamestra*] do. v. *alpicola* [B-H i. l.] von Hampson, auch nach einem von mir gesandten Stücke beschrieben. l. c. p. 57. Altai mont.

Cleophana albina n. sp. Taf. III, Fig. 13 ♀.

Die Flügel sind alle kreideweiss mit nur sehr schwachem Anfluge ins gelbliche. Die innere Querlinie ausserordentlich schwach; die äussere stark geschwungen und etwas deutlicher angesetzt, mit schwarzen Strichelchen in der Mitte des Flügels und am Innenrande. Sie tritt besonders auf Rippe 3 und 4 stark gebogen gegen den Aussenrand hervor, biegt sich dann aber nach dem Vorderrande zu, um noch auf Rippe 6 einen kleinen Bogen zu schlagen. Die Rippen im Saumfelde schwach schwarz aufgeblitzt. Die Fransen und auch die Saumlinie ganz ohne jede Zeichnung. Ebenfalls ist die Unterseite vollständig zeichnungslos, jedoch mit weit mehr gelblichem Schimmer als auf der Oberseite.

Thorax, Kopf und Palpen sind kreideweiss. Stirn mit kurzem Vorsprung.

Spannweite 25 mm.

Von dieser ausgezeichneten Art, die mit keiner mir bekannten *Cleophana*-Art Farbenähnlichkeit hat, erhielt ich nur ein reines ♀ aus Süd-Tunis. (Foum-Tatahouine).

Cleophana fatima n. sp. Taf. III, Fig. 14 ♂.

Diese an *C. diffluens* erinnernde, aber ganz anders lebhaft gefärbte, reizende, kleine Art, erhielt ich in

wenigen Stücken aus Tunis. Die Hauptfarbe der Vdflgl. veilchengrau; im Wurzel- und Saumfelde, besonders an den kräftigen, schwarzen Querstreifen stark gelbbraunlich gemischt, während *C. diffluens* viel einfarbiger braungrau ist. Ebenso ist sie wiederum ganz anders gefärbt als die olivgelbliche *v. maroccana* Stgr. Sonst stimmen die Zeichnungen fast überein. Der Ring und Nierenfleck klein und schwarz, beide (besonders letzterer) fein weisslich umzogen. Die Fransen der Vdflgl. mit Teilungslinie, aussen deutlich — wenn auch nicht sehr kräftig — gescheckt. Thorax, Kopf und Palpen sind meliert gefärbt wie die Vdflgl. Die Saumlinie zusammenhängend, kaum schwache Mündchen bildend. Die Htflgl. weissgrau, am Saume schwachbräunlich bestäubt, und ganz verschieden von der düsteren schwarzbraunen Färbung der *C. diffluens* und *v. maroccana*. Der Mittelpunkt tritt deutlich hervor.

Die Unterseite aller Flügel grauweiss mit deutlichem äusseren Querstreifen. Die Htflgl. mit Mittelpunkt. Spannweite 20--22 mm.

Tunis: Gafsa, Dehibat, Gourine, Foun-Tatahouine.

Orrhodia *vaccinii* v. *nigra*. n. var.

Von der variablen *O. vaccinii* erhielt ich aus Algier Stücke, die mit keiner der benannten Formen übereinstimmen, da sie fast ganz einfarbig schwarzbraun sind; die Zeichnungen sind mitunter schwach heller hervortretend. Am Vorderrande zeigen sich drei oder vier weissliche Haken. Die Fransen der Vdflgl. schwarz, die der Htflgl. dagegen graugelb.

Pseudophia *illunaris* v. *gracilis* n. v. Taf. III., Fig. 10 ♂.

Die Vdflgl. von der Farbe der *v. syriaca* sind spärlich schwärzlich gesprenkelt, zeigen zwei sehr undeutliche, schwarzgraue Querstreifen und eine im Saumfelde mehr oder weniger rotgelbe, fast gerade aufsteigende und verlaufende Linie bis zu dem schwarzen Punkte auf Rippe 7, kurz vor diesem wird eine kleine Biegung gemacht, und die rotgelbe Linie stösst dann in den Punkt hinein, sodass sie am Vorderrande nicht mehr sichtbar wird. Bei *v. syriaca* dagegen macht diese Linie auf Rippe 3—4 eine starke Biegung nach dem Saume zu. Der Nierenmakel klein, schwärzlich, der untere Teil weisslich gekernt. Der Ringmakel nur durch einen kleinen, schwarzen Punkt

angedeutet. Die Htflgl. sind ziemlich einfarbig grau-schwarz und lange nicht so gelb wie bei *v. syriaca*, mit schwärzlichen Flecken vor dem Saume.

Die Unterseite reiner grauweiss, mit schwachem Mittelpunkte und nur bei einem Stück mit etwas dunklerem Aussenrande der Vdflgl. Eine schwarze Binde ist auf dem Htflgl. nicht sichtbar. Etwas kleiner und gräzöser gebaut als die *v. syriaca*.

Spannweite 35—37 mm.

Beschrieben nach drei ♂ ♀ aus Südost-Transcaspien.

***Pseudophia distincta* n. sp.** Taf. III, Fig. 11 ♂.

Vdflgl. lichtgrau, ganz vereinzelt mit schwärzlichen Schuppen gesprenkelt. Die Querstreifen, soweit diese ausgebildet sind, sind schwarz. Der Innere beginnt etwa beim ersten Drittel des Innenrandes und geht in einem schwachen Bogen bis zum Vorderrande, wo er bei etwa $\frac{1}{5}$ der Flügellänge sich verläuft und mit einem Punkte endet. Der äussere Querstreifen ist weit weniger ausgebildet, beginnt am Innenrande in kaum 2 mm Entfernung vom inneren Querstreifen und erreicht kaum Rippe 2, wo er ziemlich gerade unter der Stelle des fein schwarzumrandeten, licht ausgefüllten Nierenmakels steht, jedoch ohne diesen zu berühren. Die weissliche, unregelmässig gezackte Wellenlinie ist nach innen zu schwach bräunlichgelb angelegt. Ein schwarzbrauner, rundlicher Schattenfleck hinter der Wellenlinie füllt die Spitze des Vdflgls. aus. Die Saumlinie mit kleinen, schwarzen Punkten, die mitunter schwach pfeilartig verlängert sind. Die Saumlinie gelblich, die Franssen weiss. Leib, Thorax und Kopf von der Farbe der Vdflgl. Die Palpen grau, aussen schwach schwarz gesprenkelt, das Endglied etwas hängend. Die Unterseite aller Flügel weiss mit schwacher, fleckiger Bestäubung am Saume. Bei einem Stücke tritt der schwarzbraune Fleck an der Vdflgl.-Spitze sehr scharf schwarz hervor.

Spannweite 30 und 31 mm.

Beschrieben nach zwei ♂ ♀ aus Südost-Transcaspien.

***Catocala amabilis* n. sp.**

Die Vdflgl. dieser Art erinnern in der Zeichnung sehr an *C. neglecta* Stgr. und *C. repudiata* Stgr., aber die Htflgl. haben ein ganz anderes, lebhafteres Rot, welches

dem von *C. optata* wohl am nächsten kommt. Der Vdflgl. ist am Innenrande weniger geschwungen, und erscheint dadurch breiter. Die Farbe ist bläulichgrau, weisslich gemischt, dicht mit schwarzen Schuppen gesprenkelt, und dunkler als die beiden vorher genannten Arten. Der innere Querstrich ist nicht so stark gezackt wie bei *C. neglecta*, dagegen verläuft der äussere fast so wie bei dieser. Auf den Rippen, die in der Mitte des Flügels etwas weisslich angelegt sind, bilden sich beim Verlauf der äusseren Querlinie weissliche Pünktchen. Die vor der äusseren Querlinie stehenden schwarzbraunen, länglichen, weisslich eingefassten Flecken sind bedeutend kräftiger entwickelt als bei *repudiata* (bei *C. neglecta* treten diese Flecke nur sehr schwach und undeutlich hervor). Die Querreihe von schwarzen Punktstrichelchen vor dem Aussenrande tritt sehr kräftig hervor. Die Fransen mit deutlichen schwarzen Punkten auf den Rippen wie bei *C. repudiata*; diese Punkte fehlen bei *C. neglecta*. Das schwarze Mittelband der Htflgl. geht etwas mehr gerade herunter als bei den beiden genannten Arten und biegt sich unten nach dem Innenrande in einem geraderen Zacken zu. Die äussere Randbinde scharf unterbrochen an der bekannten Durchbruchstelle. Dass das Rot der *C. optata* am nächsten kommt, erwähnte ich schon. Der Leib oben rötlich angehaucht, was ich nicht bei den beiden öfters genannten Arten finde.

Die Unterseite der Vdflgl. fast wie *C. repudiata*, jedoch bricht das schwarze Mittelband nach der Basis zu, etwa an Rippe 6, scharf ab, macht hier einen Winkel, um nur halb so breit wie in der Mitte des Flügels am Vorderrande auszulaufen. Nur die Spitze der Vdflgl. ist schwach weissgrau angelegt, bei *C. repudiata* weit breiter. Das Mittelband der Htflgl. nach der Basis zu viel gerader als bei dieser. 5 Stücke (♂ ♀) von Südost-Tanscaspien. Spannweite 50—55 mm.

***Catocala timur* n. sp.**

Diese in der Grösse und Zeichnung an *C. optima* Stgr. erinnernde Art unterscheidet sich durch die lehm-braune, stellenweise etwas graugemischte Färbung, während letztere weit reingrauer ist. Das Rot der Htflgl. ist auch ein lebhafteres, etwa wie bei *C. lupina*. Der innere, schwarzbraune Querstreifen der Vdflgl. ist stärker

gezaekt, am Vorderrande weniger schräg, bildet ein sehr scharfes, schwarzes, feinliniges M-Zeichen, und verläuft dann schwächer nach dem Innenrande. Das Saumfeld weist eine Reihe undeutlicher, etwas hellerer Mönchchen auf, die nach dem Aussenrande zu dunkler, mitunter pfeilfleckig aufgeblitzt sind. Die Saumlinie mit kräftiger, dunkler, auf den Rippen mitunter unterbrochener Bogenlinie. Der Querstreifen schwarzer Strichelchen vor dem Aussenrande tritt deutlich hervor. Die schwarze Mittelbinde der Hflgl. gerader als bei *C. optima*, biegt sich bei allen Stücken an der untersten Spitze scharf nach dem Innenrande zu. Die äussere Randbinde zusammenhängend. Die Zeichnungen der Unterseite wie bei *C. optima*, jedoch dehnt sich das Rot der Hflgl. fast über den ganzen Flügel aus und lässt nur den Vorderrand grauweiss gefärbt. Bei den beiden mir vorliegenden *C. optima*-Originalen ist nur die Basis schwach rot angelaufen.

Eine Reihe meist geflogener Stücke (♂ ♀) aus Südost-Transcaspien.

Spannweite 40—45 mm.

***Toxocampa pallida* n. sp.** Taf. III, Fig. 9 ♂.

Allein die auffällige Farbe unterscheidet diese Art von allen bekannten. Zwei sehr gute, fransenreine Stücke und ein drittes, etwas beschädigtes Exemplar (alle 3 sind ♂ ♂) erhielt ich aus Klein-Asien (Aintab und Zeitun). Die Vdflgl. sind weiss-gelb und mehr oder weniger, besonders am Aussenrande bräunlich gesprenkelt.

Diese Art scheint etwas variabel zu sein, da das eine Stück fast nur im Saumfelde stark, dagegen der übrige Teil der Flügel sehr schwach gesprenkelt ist und ausserdem eine hellere weissgelbe Farbe besitzt als das zweite Stück, welches weit mehr einfarbig und ziemlich gleichmässig gesprenkelt ist; das dritte Stück ist wiederum fast ohne Besprenkelung, trotzdem die Fransen fast unbeschädigt sind, und eine Beschädigung der Schuppen durch Flug wohl kaum anzunehmen ist.

Der Nierenmakel braun, unten an der Mittelrippe fein schwarz, strichartig verlängert, aber durchaus ohne Punkte. Die Saumlinie mit sehr schwachen, bräunlichen Fleckchen zwischen den Rippen.

Die Htflgl. variieren bei diesen drei Stücken ebenfalls etwas in hellerer oder dunklerer, gelbbrauner Färbung.

Die Unterseite ist einfarbig gelblich, höchstens ein schwacher, länglicher Mittelpunkt auf den Htflgl. Hinterleib mit Afterbüschel; der Leib und Thorax von der Farbe der Vdflgl. Die Schulterdecken dunkelbraun. Kopf, Stirn und Palpen mit kurzem Endgliede gelblich. Die Fühler mit Sägezähnen, gewimpert.

Spannweite 36—38 mm.

***Acidalia taurica* n. sp.** Taf. III, Fig. 5 ♂.

Hellockergelb, mit etwas blasserem Wurzel- und Innenrande des Vdflgl.; ebenso ist die Basis der Htflgl. von solcher helleren Färbung. Der Vorderrand der Vdflgl. und die Basis aller Flügel ist sehr spärlich mit bräunlichen Schuppen gesprenkelt. Die bräunlichen, gewellten Querlinien verlaufen ähnlich wie bei *A. consanguinaria* Ld., treten aber wesentlich deutlicher (dicker) hervor. Alle Flügel mit schwarzem Mittelpunkte. Die Saumlinie ist nicht gezeichnet, dagegen enden die Rippen mit schwarzen Punkten sowohl auf der Ober- wie auf der Unterseite. Die Flügelform hat Ähnlichkeit mit *A. punctata* Scop., (die Farbe mit blassen *A. perochraria*) ist ziemlich breit, mit gerundeter Spitze; die Htflgl. sind ebenfalls regelmässig gerundet. Die Unterseite schmutzig gelblich. Die Querlinien im Saumfelde, der schwärzliche Mittelpunkt unten sehr schwach.

Spannweite 27 mm.

Ein ganz reines und ein geflogenes Männchen von Eibes. Letzteres Stück hat beim Fluge die Ockerfarbe verloren, und erscheint dadurch fast strohgelb.

***Acidalia plumbearia* n. sp.** Taf. III, Fig. 18 ♀.

Diese, mit der schwärzeren *A. fathmaria* Obth. nahe verwandte Art ist bleigrau mit schwächerer oder stärkerer, schwarzer Bestäubung; sie ist aber sofort von dieser zu unterscheiden durch die am Vorderrande (Rippe 6) scharf winklig gebogene, äussere, schwarze Querlinie; auch fehlt der bei *A. fathmaria* kräftig hervortretende Mittelpunkt der Vdflgl. Sonst sehe ich keine nennenswerte Unterschiede zwischen den beiden Arten, deren langgestreckte Flügelform und Zeichnung ganz übereinstimmen.

Es liegen mir zur Beschreibung ein ♂ von der Prov. Biskra (Algier), und 3 ♀♀ von Biskra und Tunis (Gafsa und Fom-Tatahouine) vor.

Spannweite 18—20 mm.

Acidalia cineraria n. sp. Taf. III, Fig. 17 ♂.

Nur einen [ganz reinen] ♂ erhielt ich aus Beiruth in Syrien, welcher mit keiner mir bekannten Art dieser zahlreichen Familie nahe verwandt ist. Am besten wird sie wohl bei *A. incarnaria* H-S. einzureihen sein. Die grauen, sehr schwach ins rötliche übergehenden Flügel sind ziemlich gleichmässig und dicht mit schwärzlichen, feinen Schuppen gesprenkelt. Der Vorderrand der Vdflgl. ist bis zum inneren Querstreifen fein schwarz, von da ab bis zur Spitze rötlich angelegt. Von den schwarzen Querlinien geht die schwache innere ziemlich gerade nach dem Vorderrande hinauf, macht kurz vor diesem eine scharfe Biegung nach der Basis hin; die äussere scharfe und kräftige Querlinie geht kurz vor dem Innenrande gerade auf Rippe 2 zu, macht hier einen grossen Bogen, um am Vorderrande etwa 3 mm von der Spitze entfernt einzumünden. Ein kurzer Schattenstrich geht im Mittelfelde vom Innenrande ab, endet aber schon bei Rippe 2. Das schmale Saumfeld zeigt hier eine kaum zu bemerkende hellere Wellenlinie.

Alle Flügel mit deutlichen Mittelpunkten. Die feine, schwarze Saumlinie ist auf den Rippen zuweilen unterbrochen.

Die Htflgl. abgerundet ohne jeden Vorsprung. Der äussere Querstreifen der Htflgl. bildet vom Innenrande ab erst einen grösseren, dann einen etwas kleineren Bogen; der innere, schwächere Querstreifen ist nur am Innenrande sichtbar und verlöscht fast beim Mittelpunkte. Die Stirn reinweiss, die Fühler feingewimpert. Die Unterseite grauschwarz, die Htflgl. etwas heller. Mittelpunkte, die äussere Querlinie und die Saumlinie treten deutlich hervor.

Spannweite 19 mm.

Acidalia oranaria n. sp. Taf. III, Fig. 16 ♀.

Aus Süd-Oran erhielt ich ein Pärchen dieser neuen Art, die wohl am besten in die Nachbarschaft der *A. eugeniata* Mill. zu stellen ist. Das ♀ ist ganz rein, der

♂, welcher schärfere Zeichnungen als das ♀ aufweist, ist weniger gut und besonders an den Vdflgl.-Fransen etwas abgeflogen.

Vdflgl. und Htflgl. sind rötlich-graubraun, überall mit schwärzlichen Schuppen besprenkelt. Das ♀ ist etwas dunkler gefärbt als der ♂. Der innere Querstreifen ist nur auf den Vdflgln. durch eine schwärzliche, besonders am Innenrande punktartig angesetzte, gewellte Linie schwach angedeutet. Die äussere Querlinie tritt dagegen sehr scharf hervor, sowohl auf Vdflgl. wie Htflgl.; sie ist durch sehr deutliche, schwarze Punkte auf den Rippen gebildet, stellenweise sind die Punkte fein linienartig verbunden. Der Verlauf dieser äusseren Linie ist fast genau so wie bei *A. eugeniata*. Alle Flügel haben deutlichen, schwarzen Mittelpunkt. Die Fransen sind einfarbig mit schwachem, rötlichem Schimmer und kräftigen, schwarzen Punkten am Ende der Rippen.

Die Htflgl. sind regelmässig gerundet; die männlichen Fühler stark gewimpert und wesentlich abweichend von *eugeniata*.

Die Unterseite ist schmutzig gelbbraun mit schwachem, schwärzlichen Mittelschatten hinter den Mittelpunkten und hat einen sehr schwach durch Punkte auf den Rippen angedeuteten äusseren Querstreifen. Die schwarzen Punkte am Ende der Rippen sind ebenfalls weit schwächer als auf der Oberseite.

Spannweite 20—22 mm.

***Acidalia figuraria* n. sp.** Taf. III. Fig. 21 ♀.

Diese eigentümliche Art weicht von allen mir bekannten palaearktischen Arten dieser zahlreichen Gattung ab. Sie scheint in zwei wesentlich verschiedenen Färbungen, in hellerer und dunklerer, aufzutreten. Es liegen nur drei weibliche Stücke aus Süd-Oran vor; das eine Stück, auf der rechten Seite fast ganz gut erhalten, ist braun, rötlich gemischt. Bei den zwei anderen, von denen ein Stück links ganz gut erhalten ist, bleibt die Grundfarbe hellgraubraun. Das Mittelfeld bildet eine, gegen den Innenrand wesentlich schmälere, schwarzbraune (in der Mitte hellere) Binde. Der darin stehende schwarze Mittelpunkt ist kräftig und verhältnismässig gross. Die besonders auf der Dorsalrippe stark hervortretende, gezackte, schwarze Wellenlinie ist nach dem

Aussenrande zu flecken-bindenförmig, dunkel angelegt. Das davor stehende Saumfeld bei einem Stücke auffallend hellgrau, bei den anderen wenig abweichend von der rötlich-braunen Grundfarbe. Die Saumlinie schwarz unterbrochen; die Fransen stellenweise braungescheckt. Die Vdflgl. laufen ziemlich spitz zu. Der Saum auf allen Flügeln auf Rippe 3—4 etwas eckig. Die Basis der Htflgl. bis zum Mittelpunkte schwarzgrau, davor eine hellere, grau-rötliche Binde, die durch den stark gezackten, schärferen, äusseren Querstreifen abgeschlossen wird. Das Saumfeld wird dann wieder dunkler, jedoch nicht so dunkel wie das Wurzelfeld. Die Unterseite gibt die Zeichnung der Oberseite schwächer wieder. Am besten wird die *A. figuraria* wohl bei der *A. flicata-rusticata*-Gruppe einzu-reihen sein.

Spannweite 15—17 mm.

Acidalia fimbriata n. sp. Taf. III. Fig. 19 ♂.

Die Flügel sind schwach bräunlich-strohgelb und nur sehr vereinzelt mit schwarzen Schuppen gesprenkelt. Beide schwarzen Querstreifen der Vdflgl. verlaufen fast genau wie bei *A. laevigata*; der innere am Vorder- und Innenrande ist fleckenartig angesetzt, der äussere zeigt eine etwas schärfere Biegung auf Rippe 2 und 3 als bei der genannten Art. Stellenweise sind die Querstreifen auf den Rippen schwach punktartig verstärkt. Im Saumfelde befindet sich eine ziemlich deutliche, gelbweissliche Wellenlinie, die wie bei der bekannten *A. herbariata* F. verläuft. Die Fransen an den Rippen mit schwarzen Punkten. Der dunkle Mittelschatten fehlt auf allen Flügeln. Die Mittelpunkte deutlich und kräftig. Eine schwache, äussere Querlinie in der Mitte der Htflgl. stösst an den Mittelpunkt, eine noch schwächere, schattenartige, innere Linie ist am Vorderrande fast verloschen. Die äussere Htflgl.-Hälfte zeigt wie das Saumfeld der Vdflgl. die der *A. herbariata* ähnliche, verloschene Wellenlinie. Die Unterseite glänzend weissgelb, bis auf die schwachen Mittelpunkte ohne Zeichnung. Die Fühler schwach gewimpert. Spannweite ♂ 17 mm, ♀ 15 mm.

Beschrieben nach 1 ♂ und 1 ♀ aus Syrien (Beiruth). Das Männchen ist etwas kräftiger strohgelb gefärbt als das Weibchen.

Acidalia affinitata n. sp. Taf. III, Fig. 20 ♂.

Von dieser Art liegen mir 2 ♂, 3 ♀ aus Syrien (Libanon) vor; sie erinnert etwas an *A. laevigata*, hat aber eine ganz andere, lehmgelbe Farbe und scheint mehr oder weniger dunkel bestäubt aufzutreten. Die Flügel laufen etwas spitzer zu als bei der vorhergehenden, von mir beschriebenen *A. fimbriata*; die äussere, schwarze Querlinie verläuft etwas mehr geschwungen als bei *A. laevigata* und ist stellenweise an den Rippen nur punktiert angedeutet; die innere ist meist undeutlich. Zwischen diesen beiden Linien, dicht beim schwarzen Mittelpunkte steht ein schwarzgrauer Schatten, der die innere Hälfte des Mittelfeldes und auch das Wurzelfeld verdunkelt, so dass die zwei am kräftigsten gezeichneten Exemplare eine entfernte Ähnlichkeit mit der dunklen Wurzelfärbung der *A. filicata* haben, jedoch lange nicht so kräftig schwarz sind wie diese; auch ist die schwarze Bestäubung bei *A. affinitata* weit mehr schräg und unregelmässig geformt.

Diese schwarze Basalbestäubung ist auch auf den Htflgl., aber schmaler und schwächer vorhanden. Das Saumfeld weist bei den kräftig gezeichneten Stücken eine schwach gelbweisse Wellenlinie auf, die indessen lange nicht so deutlich ist als bei *A. fimbriata*; nur bei einem Stücke finde ich an den Vdflgl. eine feine, schwarze Saumlinie, aber alle 5 Exemplare haben kräftige, schwarze Punkte auf den Rippen bei der Fransenwurzel. Die schmutziggraue Unterseite zeigt deutliche Mittelpunkte, äussere Querlinien und die Punktreihe an den Franzen. Die männlichen Fühler gewimpert.

Spannweite 15—17 mm.

Ortholitha limitata v. *sibirica* n. var.

Eine grosse Anzahl Stücke aus Transbaical (Kentei) weichen durch ihre viel mehr ins gelblichbräunlich gehende Färbung stark ab von den deutschen Stücken, sodass ich glaube, dieser helleren Form einen besonderen Variations-Namen beilegen zu können.

Ortholitha nebulata n. sp. Taf. III, Fig. 4 ♂.

Obgleich mir nur ein gutes Männchen vorliegt, zweifle ich doch nicht daran, eine neue, der *O. alpherakii* Ersch. verwandte, aber in der Färbung völlig verschiedene Art vor mir zu haben.

Die Grundfarbe der Vdflgl. ist fahl-gelbbraunlich; das etwas hellere, grau gemischte Mittelfeld ist begrenzt von undeutlichen, dick lehmgelblich angelegten Querstreifen. Der Mittelpunkt ebenfalls lehmgelb. Die verwandte, sehr schwach gezeichnete, viel dunklere *O. alpherakii* ist fast einfarbig schwarzgrau; die *O. langi* wiederum viel reiner gelb, mit viel schärferen Zeichnungen; die *O. limitata* ist viel brauner, die *O. plumbaria* viel einfarbiger grau.

Das Saum- und Wurzelfeld weist keine Zeichnungen auf. Die zeichnungslosen Htflgl. sind etwas heller als die Vdflgl. Die Unterseite aller Flügel ebenfalls ganz zeichnungslos, und wieder nur etwas heller gefärbt als die Oberseite der Htflgl. Mittelpunkte fehlen. Die Saumlinie ohne Zeichnung. Die Kammzähne der Fühler etwa so lang wie die der *O. alpherakii*.

Spannweite 29 mm. Ein ♂ von Aintab (Klein-Asien).

Lithostege marmorata n. sp. Taf. III, Fig. 15 ♀.

Diese, sehr abweichend gezeichnete, mit keinem mir bekannten Repräsentanten dieser Gattung nahe verwandte Art, erhielt ich in zwei reinen, weiblichen Exemplaren aus Tunis. Die Vdflgl. weiss, mit sehr schwachem, gelblichem Schimmer. Das Mittelfeld wird von sehr scharfen, unregelmässig gebogenen braun-schwarzen Querlinien eingefasst. Am Vorderrande steht im Saumfelde ein brauner Fleck; ein ähnlicher grösserer befindet sich am Innenrande, und reicht bis an die Mitte; beim zweiten Stücke sind diese zwei Flecken sogar mit einander verbunden. Am Saume, etwa dort, wo die Subcostalrippe ausmündet, befindet sich beim zweiten Stücke ein dunkler, unregelmässiger Fleck, gebildet durch eine Zusammenhängung von grossen, braunen Schuppen; dieser Fleck fehlt dagegen ganz beim ersten Stücke. Die Flügel sind mit vereinzelt, braunen Schuppen bestreut; sie treten im Saumfelde am häufigsten auf. Die Fransen der Vdflgl. unregelmässig braungescheckt. Kopf, Thorax, Stirn und die äusserst kleinen Palpen von der Grundfarbe der Vdflgl. Die Htflgl. genau von der Farbe der Vdflgl. mit deutlichem, fleckenartigem Mittelpunkte. Die Saumlinie deutlich schwarzbraun angelegt, am Afterwinkel fleckenartig erweitert, und mit noch einem kleinen, darüberstehenden

Flecke. Einzelne bräunliche Schuppen befinden sich zerstreut auf der ganzen Unterseite und häufen sich am Saume. Alle Zeichnungen der Oberseite wiederholen sich schwächer auf der Unterseite.

Spannweite 18—19 mm.

Tunis (Gafsa).

Phibalapteryx falcata n. sp. Taf. III, Fig. 2 ♀.

Ein gutes, fransenreines, weibliches Exemplar erhielt ich aus dem Sajan-Gebiete (Munku). Anfänglich hielt ich das Stück für ein schwachgezeichnetes Exemplar der in der Färbung und Zeichnung ähnlichen *P. vitalbata* Hb. und deren asiatische var. *detersata* Püng., aber die längliche, spitze Form sowohl der Vdflgl. wie der Htflgl. und die zusammenhängende, schwarzbraune Saumlinie lassen eine neue Art erkennen. Die Grundfarbe ist wesentlich blasser als bei *P. vitalbata*; die Zeichnungen sind sehr zerflossen und lassen nur in der Mitte des Vdflgl. in der Nähe des Innenrandes eine etwas dunklere Stelle erblicken, während die Färbung darüber in der Mittelzelle wesentlich heller ist. Der sehr undeutliche, äussere Querstreifen macht keinen nennenswerten Vorsprung auf Rippe 4, und eine scharfe Mittelfeldbildung, wie bei den verwandten Arten, ist nicht vorhanden. Die Htflgl. zeigen am Analwinkel Ansatz zu Querlinien, die aber nach dem Vorderrande zu ganz verlöschen. Alle Flügel mit deutlichem schwarzen Mittelpunkt. Die Fransen mit Teilungslinie, aber nicht gescheckt. Die Unterseite grauschwarz, mit schwarzem Mittelpunkt und mit zwei davor parallel-laufenden schwachen, schwärzlichen Querstreifen.

Spannweite 30 mm.

Gonodontis bidentata Cl. v. *surtur* n. var.

Von dieser, auf dem Continent sonst wenig variablen Art erhielt ich aus England (York) einige ganz reine Stücke beider Geschlechter, die eine total kohlschwarze Färbung haben, ähnlich wie die der *Amphidasis* ab. *doubledayaria* Mill., jedoch etwas mehr ins bräunliche übergehend. Alle Zeichnungen, Querstreifenmakeln sind ganz verschwunden oder höchstens ganz ausserordentlich schwach angedeutet. Nur Kopf und Thorax haben die lichte Färbung dunkler mitteldeutscher Stücke beibehalten. Die Fransen sind an der Wurzel schwarz, aussen fein

weisslich. Die Grösse weicht nicht ab von den deutschen Stücken. *)

Gonodontis bidentata Cl. var. *asiatica* n. var.

Eine grosse Anzahl gefangener, durchschnittlich etwas kleiner und leichter gebauter Stücke aus Sibirien weichen ziemlich von den europäischen ab, da die Farbe der Vdflgl. ein ziemlich regelmässigeres Grauschwarz aufweist, ohne nennenswerte Farbenänderungen. Ich glaube deshalb auch für diese Form einen Namen aufstellen zu können.

Sajan (Munku), Kentei, Amurgebiet, und Saisan.

Ellicrinia rosearia n. sp. Taf. III, Fig. 1 ♀.

Diese interessante Art erhielt ich in zwei weiblichen Stücken aus Kaschgar. Sie steht der *E. v. anicularia* Ev. wohl am nächsten, unterscheidet sich aber wesentlich durch die blassrötliche, schwach ins bräunliche gehende Farbe, und durch die fast geraden (nicht wellenartigen) nur kurz vor dem Vorderrande — der Basis zu — sehr schwach gebogenen, vom schwärzlich bestäubten Mittelfelde kaum hervortretenden äusseren Querlinien. Die innere Seite des Mittelfeldes bildet einen stumpfen Winkel. Die Makelzeichnung tritt äusserst schwach hervor, ebenso der mondformige Fleck am Aussenrande unter der Spitze. Die Fransen schwärzlich angelegt, etwa wie die Farbe des Mittelfeldes. Die Htflgl. sind weiss, mit schwachem, rötlichem Schimmer; der schwache, schattenartige, äussere Querstreifen verläuft deutlich ohne wellige Biegung. Die Fransen sind nicht verdunkelt. Die Unterseite, etwa von der Farbe der Oberseite der Htflgl., gibt nur die Zeichnungen der äusseren Querstreifen wieder; alle Flügel mit schwachem Mittelpunkte.

Spannweite 30 mm.

Boarmia terraria n. sp. Taf. III, Fig. 3 ♂.

Von dieser an die viel hellere und weit kräftiger gezeichnete *B. solieraria* Rbr. erinnernde Art erhielt ich nur ein ganz reines Männchen aus Süd-Oran. Sowohl

*) Während des Druckes erfahre ich, dass Prout (Ent. Record XIII, p. 336) diese Form als ab. *nigra* beschrieb.

die Vdflgl. wie die Htflgl. sind einfarbig, lehm-bräunlich, und sind ziemlich gleichmässig, aber spärlich mit dunkleren Schuppen bestreut; nur in der Mitte des Mittelfeldes der Vdflgl. und an der Basis der Htflgl. tritt die Farbe unbedeutend heller auf. Die Querlinien des Vdflgls. verlaufen ähnlich wie bei *B. solieraria*, und sind gebildet aus feinen, schwarzen Linien. Die innere erreicht nicht den Vorderrand, die äussere ist am Innenrande etwas mehr gebogen und endet kurz vor der Spitze. Eine im Mittelfelde am Innenrande sichtbare, der äusseren Querlinie näherstehende, schwache und undeutliche Linie reicht kaum über die Mitte hinaus. Zwischen den äusseren Querlinien und dem Aussenrande zeigt sich eine deutliche, nur wenig hellere, wellige Linie. Die Saumlinie, sowohl der Vdflgl. wie der Htflgl., zusammenhängend, fein schwarz. Die Vdflgl. oben ohne Mittelpunkt. Die Htflgl. haben ebenfalls zwei Querlinien, die innere, weniger scharfe läuft dicht an dem sehr deutlichen Mittelpunkte vorbei; die äussere, schärfere biegt sich vor dem Vorderande; eine Biegung, die nicht bei *O. solieraria* vorhanden ist, denn hier läuft die Linie fast geradlinig; eine etwas hellere, schwache, wellige Linie befindet sich auch vor dem Saume. Die Unterseite aller Flügel einfarbig hellbraun, mit sehr scharfen, schwarzen Mittelpunkten, sehr schwacher, äusserer Querlinie und deutlicher, feiner Saumlinie. Die Fühler mit etwas längeren Kammzähnen als bei *O. solieraria*.

Spannweite ♂ 30 mm.

Diacrisia sanio L. v. *uniformis* n. var.

Es war leider Dr. Staudinger nicht mehr vergönnt diese und andere bereits in seiner Sammlung abgetrennten, neuen Formen zu beschreiben, oder sie in den Stgr.- & Rebel-Catalog 1901 aufzunehmen. — Diese Form weicht wesentlich von den drei von Stgr. beschriebenen Variationen ab, da die Htflgl. bis auf den schwarzen Mittelfleck vollständig ohne Saumband bleiben; bei einigen Stücken fehlen, sowohl auf Vdflgln. wie auf Htflgln., die schwarzen Mittelflecke. Die Vdflgl. und Htflgl. sind fast gleichmässig gelbgefärbt, die Fransen zeigen kaum einen schwachen, rosigen Schimmer. Das einzige ♀, welches ich (aus Samarkand) kenne, zeigt eine sehr schwache Fleckenbinde auf den Htflgln.

Die Grösse ist variabel, meistens dieselbe wie *v. mortua* Stgr.

Von Syr Darja erhielt ich ♂♂ in Anzahl. 2 ♂♂, 1 ♀ aus Samarkand hatte Staudinger bereits abgetrennt, um sie zu beschreiben.

Oreopsyche leschenaulti v. *colossa* n. var.

Eine grössere Anzahl Stücke aus dem nördlichen Portugal weisen einen so auffallenden Unterschied in der Grösse zwischen typischen *O. leschenaulti* Stgr. aus den Pyrenäen und der dunklen, castilianischen Gebirgsform (*v. nigricans* Stgr.) auf, dass sie einen eigenen Namen verdienen. Die Farbe der Flügel und die des Körpers ist etwas weniger reinweiss als typische *O. leschenaulti*, erreicht aber lange nicht die dunkle, schwarzgraue Farbe der var. *nigricans*. Die Fühler der *v. colossa* sind aber fast ebenso einfarbig schwarz wie *v. nigricans*. Die *v. colossa* weisen 18–20 mm Spannweite auf, der Sack 24 mm, während die beiden anderen genannten 15–17 mm messen und deren Säcke 17–20 mm.

Nord-Portugal.

Cossus aries Püng.

Ich erhielt einen ganz reinen Mann dieser schönen Art aus Tunis (Gafsa), der sehr gut zu der Beschreibung passt. Nur könnte ich erwähnen, dass die Htflgl. lange nicht so dunkel gefärbt sind wie die Abbildung zeigt.

Eine zweite Abweichung liegt in der Grösse, da mein Stück eine Spannweite von 50 mm aufweist.

Nachtrag.

Agrotis multifida Ld. Taf. III, Fig. 6.

Das abgebildete Stück, ein ganz reines ♀, ist das Original zu Lederers Beschreibung in Ann. Soc. Belgique 1870 pag. 46, und zu der ganz misslungenen Figur 10, Taf. I daselbst. Die Iris-Abbildung ist gut geglückt und zeigt die Art in Originalgrösse. Das Stück befindet sich jetzt in Coll. Staudinger, und trägt noch Lederers eigenhändige Lokalitätsangabe: Achalzieh.

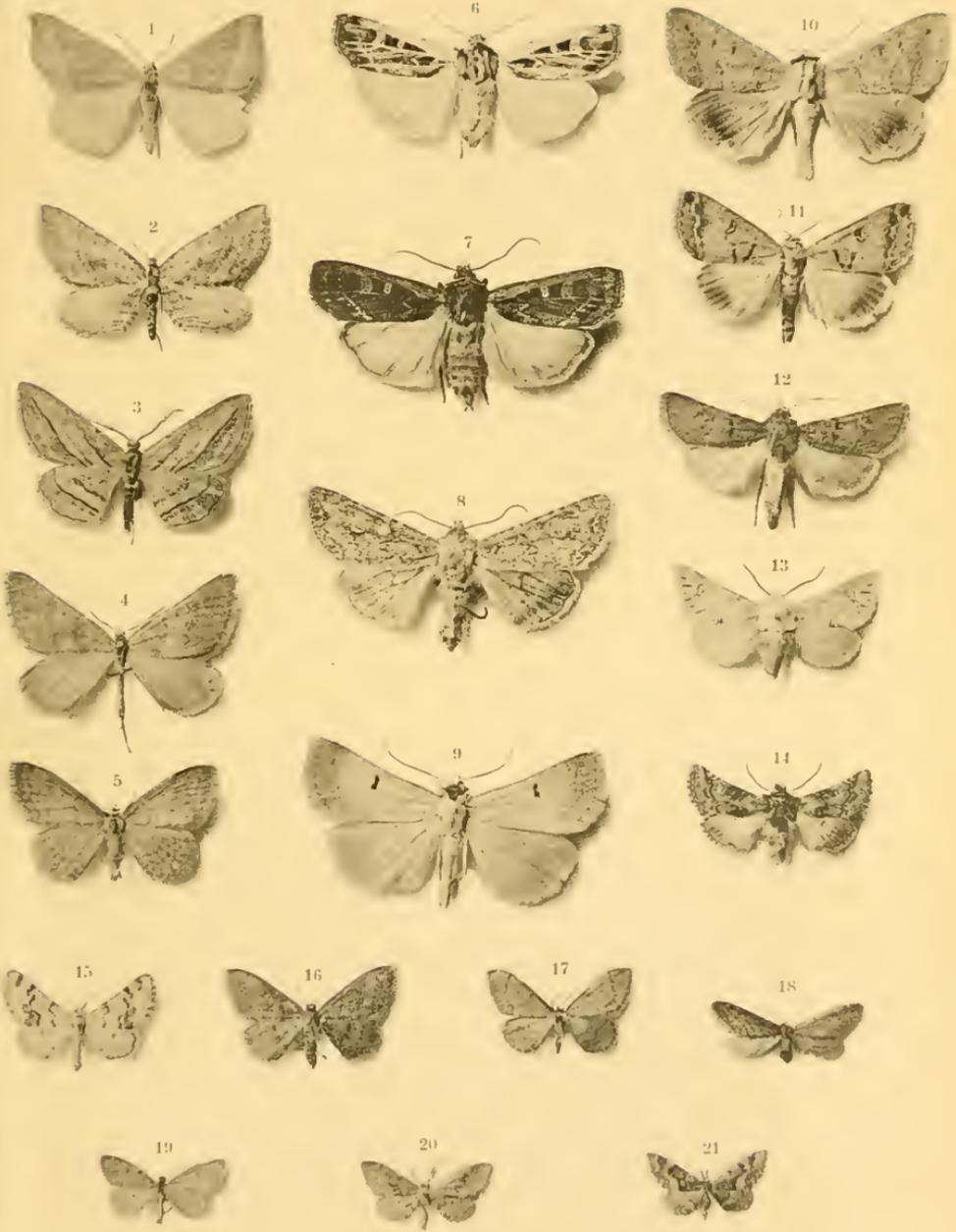
Agrotis sanctmoritzi B-H. Taf. III. Fig. 7.

Die Abbildungen in Iris 1906, Taf. V. Fig. 17, ist nicht gut geglückt, weshalb ich hier eine zweite folgen lasse.

Von Ungarn und dem Brenner habe ich eine Anzahl Stücke unter Händen gehabt, die durch ihre dunkle Farbe weit mehr Ähnlichkeit mit meiner *A. sanctmoritzi* als mit Lederers viel helleren und schärfer gezeichneten *A. multifida* zeigten. Da Lederer diese Art nach nur einem ♀ aus dem Caucasus beschrieb, und alles, was ich bisher sah, lauter ♂♂ waren, so möchte es ich nicht für ganz sicher annehmen, dass die Östr.-Ungarische-Form wirklich zu der so wesentlich hellergefärbten *A. multifida* zu ziehen wäre; eher möchte ich in dieser eine Mittelform der beiden genannten Arten erblicken. Ohne beide Geschlechter zu kennen, dürfte eine Entscheidung immerhin zweifelhaft sein.

Erklärung zu Tafel III.

Fig.	1.	Eilierinia rosearia B-H.	Iris 1907 pag. 85.
„	2.	Phibalapteryx falcata B-H.	„ „ „ 84.
„	3.	Boarmia terraria B-H.	„ „ „ 85.
„	4.	Ortholitha nebulata B-H.	„ „ „ 82.
„	5.	Acidalia taurica B-H.	„ „ „ 78.
„	6.	Agrotis multifida Ld. Original	„ „ „ 87.
„	7.	„ sanctmoritzi B-H.	„ „ „ 88.
„	8.	Mamestra pulverata B-H.	„ „ „ 71.
„	9.	Toxocampa pallida B-H.	„ „ „ 77.
„	10.	Pseudophia illunaris v. gracilis B-H.	„ „ „ 74.
„	11.	„ distincta B-H.	„ „ „ 75.
„	12.	Episema murina B-H.	„ „ „ 72.
„	13.	Cleophana albina B-H.	„ „ „ 73.
„	14.	„ fatima B-H.	„ „ „ 73.
„	15.	Lithostege marmorata B-H.	„ „ „ 83.
„	16.	Acidalia oranaria B-H.	„ „ „ 79.
„	17.	„ cineraria B-H.	„ „ „ 79.
„	18.	„ plumbearia B-H.	„ „ „ 78.
„	19.	„ fimbriata B-H.	„ „ „ 81.
„	20.	„ affinitata B-H.	„ „ „ 82.
„	21.	„ figuraria B-H.	„ „ „ 80.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Bang-Haas Andreas

Artikel/Article: [Neue oder wenig bekannte palaearktische Macrolepidopteren 69-88](#)